

Veronicastrum-Sortiment im letzten Jahr der Staudensichtung

Insgesamt 12 hochwüchsige Veronica/Veronicastrum-Sorten (Kandelaber-Ehrenpreis) wurden im Juli 2014 im Rahmen des Arbeitskreises Staudensichtung im Gartenbauzentrum der LKSH aufgepflanzt (s. Tabelle u. Foto). Neben Ellerhoop steht das Sortiment noch in Hohenheim, Osnabrück, Wädenswil, Weihestephan und Weinheim. Über einen Zeitraum von vier Jahren läuft die Prüfung hinsichtlich der Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütschmuckwirkung, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, Blühdauer, Standfestigkeit, Wüchsigkeit sowie des Gesamteindrucks zur Blüte und im Herbst. Die abschließende Bewertung erfolgt im September auf der jährlichen Tagung.

Nr.	Art/Sorte
1	<i>Veronicastrum virginicum</i> `Albo Rosea´
2	<i>Veronicastrum virginicum</i> `Diana´
3	<i>Veronicastrum virginicum</i> `Erika´
4	<i>Veronicastrum virginicum</i> `Pink Glow´
5	<i>Veronicastrum virginicum</i> `Okamoto´
6	<i>Veronicastrum</i> `Adoration´
7	<i>Veronicastrum</i> `Cupid´
8	<i>Veronicastrum</i> `White Apollo´
9	<i>Veronicastrum sacchalinensis</i> `Manhattan Skyline´
10	<i>Veronicastrum sibiricum</i> `Red Arrows´
11	<i>Veronicastrum sibiricum</i> var. <i>humile</i>
12	<i>Veronica subsessilis</i> `Blaue Pyramide´



Stauden-Interessierte, die das sehr gut entwickelte Sortiment im direkten Vergleich in Augenschein nehmen oder fotografieren möchten, können dies besonders gut zur Blüte in den kommenden Wochen vor Ort im Gartenbauzentrum tun.

Nährstoffaufnahme über die Nadel bei Nordmantannen ? Aktuelle Versuchsergebnisse sprechen dagegen

Im vergangenen Jahr wurden großangelegte Versuche zur Düngung von Nordmantannen, die in 10-Liter Containern kultiviert wurden, durchgeführt. Dabei kam auch der flüssige Harnstoffdünger Tardit MU Liquid 28N zum Einsatz, der 4x im Zeitraum Anfang Juni bis Mitte Juli mit 30 l/ha als Blattdüngung ausgebracht wurde. Der Effekt auf die Nadelfarbe war dabei überraschend gut.

Dass dieser Effekt aber eine reine Stickstoffwirkung über die Wurzel nach Abregnen des Blattdüngers gewesen sein muss, belegen Parallelversuche im Gartenbauzentrum Ellerhoop. Bei diesen wurde die Substratoberfläche mit Folie komplett versiegelt und eine Aufnahme über die Wurzeln am Topfboden durch Einhängen in Übertöpfe verhindert. In diesem Falle konnte im Herbst keine Intensivierung der Nadelfarbe beobachtet werden und auch die Intensität des neuen Austriebes im Mai-Juni 2018 war zwischen behandelten und unbehandelten Pflanzen identisch. Somit ist davon auszugehen, dass keine direkte Aufnahme des Blattdüngers über die Nadeln erfolgte, sondern der Blattdünger nach dem Abregnen in den Wurzelraum als gut verfügbare Nährstoffquelle diente und über die Wurzel Aufnahme zu den beobachteten Effekten bei der Nadelfarbe führte.



Wiederholte Blattdüngung mit Tardit MU Liquid 28 N führte zu deutlich dunkleren Nadeln bei Nordmannanne im 10-Liter Container (Foto rechts), bei nicht versiegelter Substratoberfläche. Hier war eine Aufnahme des Harnstoffes über die Wurzel möglich (Datum: 18.10.17)



Kein Effekt der Blattdüngung mit Tardit MU Liquid 28N auf die Nadelfarbe bei versiegelter Substratoberfläche (Foto links: unbehandelt, Foto rechts: Blattdüngung; Datum: 18.10.2017)

Studentin betreut Versuch zur Straßenbaumdüngung

Im Rahmen ihres Studiums der gartenbaulichen Phytotechnologie an der Beuth Hochschule Berlin absolviert Elisa Kroll im Zeitraum vom 1.4. bis zum 31.7.2018 ein Praktikum im Baumschul-Versuchswesen der LKSH. Ihr Schwerpunkt ist eine Untersuchung zur Düngung und Entwicklung von Straßenbäumen. An einem Echtstandort in Tornesch prüft sie die Produkte Compo Baumkraft fluid, Blaukorn premium, Agromaster 2-3M (mit/ohne H₂Grow) sowie einen organischen Dünger von ICL. Die 120 *Tilia europaea* 'Pallida' im Versuch wurden im Frühjahr 2016 mit 20-25 StU praxisüblich gepflanzt.

9. Holsteiner Versuchsnachmittag

BITTE VORMERKEN!!! Der 9. Holsteiner Versuchsnachmittag findet am **16. August 2018** im Gartenbauzentrum statt. Das Programm folgt in Kürze.

Mit freundlichen Grüßen von der Redaktion,
Jan-Peter Beese, Dr. Andreas Wrede, Thorsten Ufer und Hendrik Averdieck